

# WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung



---

## Herausforderungen an das deutsche Berufsbildungssystem

---

Heike Solga, WZB, Abteilung „Ausbildung und Arbeitsmarkt“

Fachkonferenz für Aus- und Weiterbildungspersonal in BW, 24.10.2012

# Gliederung

---

- 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem**
- 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem**
- 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung**
- 4. Fazit & Ausblick**

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

---

Länder,

- in denen der **Anteil an Kompetenzarmen** im Erwachsenenalter **geringer** als bei Jugendlichen

&

- die mit die **geringsten** Anteile an kompetenzarmen Erwachsenen haben,

= v. a. **Länder mit einem betrieblichen Ausbildungssystem**  
(wie Deutschland, Dänemark, die Schweiz)

**➔ Das Verdienst des beruflichen Bildungssystems**

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

---

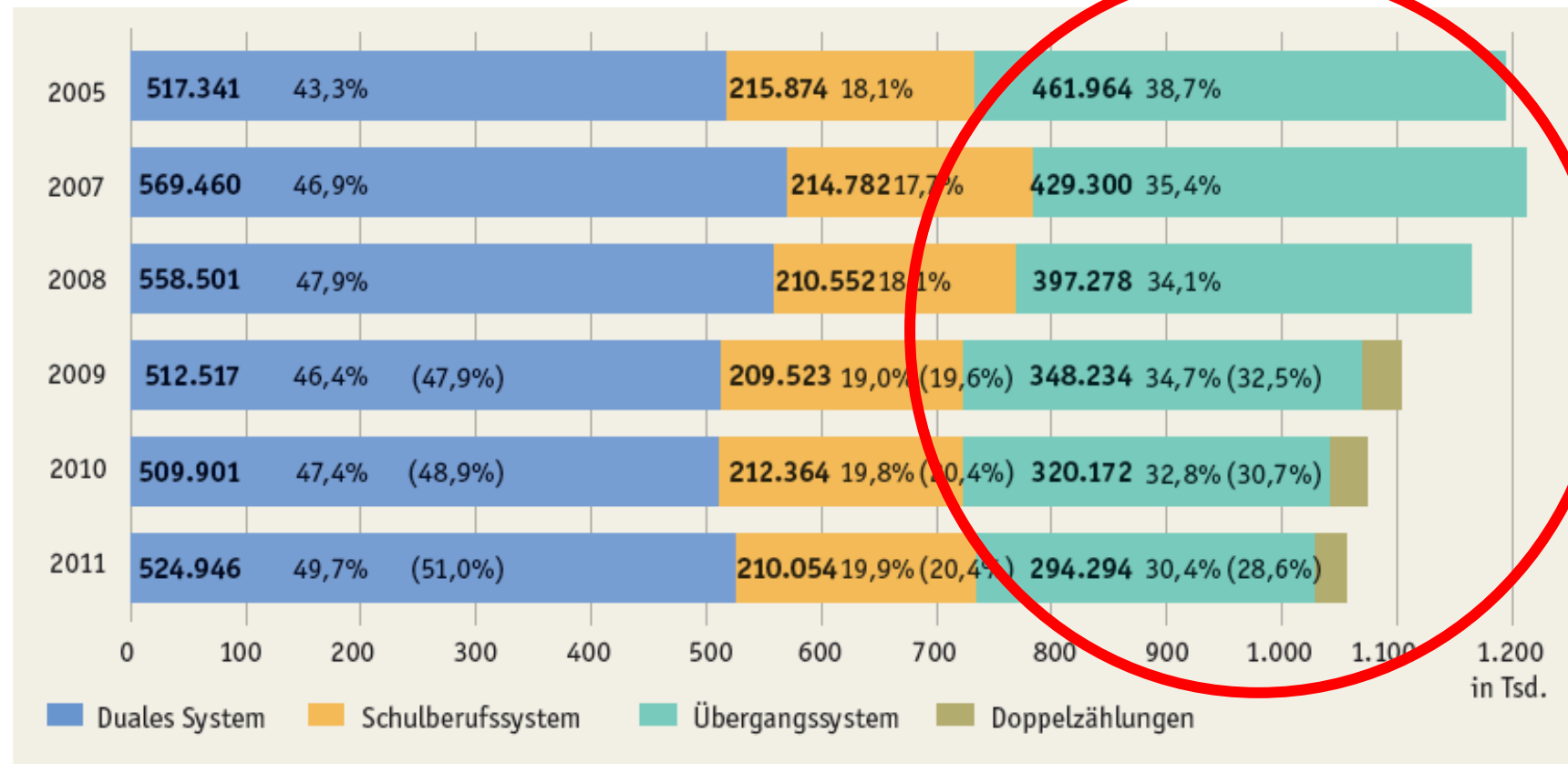
Gleichwohl:

- **Anteil der jungen Erwachsenen** (25- bis 29-Jährigen) ohne abgeschlossene Berufsausbildung\*  
**= ca. 15 %** (stabil seit 2 Jahrzehnten)
- Dieser Anteil bei den 29-Jährigen in **Baden Württemberg**  
**= 19 %**

\* keine abgeschlossene Berufsausbildung/Studium und nicht in Ausbildung oder Studium

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

## Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems, 2005 – 2010



# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

---

## **Baden-Württemberg (2010)**

- **49 %** duales System
- **20 %** Schulberufssystem
- **31 %** Übergangssystem

## **Duales System – Anfänger/innen nach Schulabschluss**

- 2% ohne Hauptschulabschluss
- 35% mit Hauptschulabschluss
- 46% mit einem mittleren Abschluss
- 16% mit einer Fachhochschul-/Hochschulreife

Die Betriebe sind also **eindeutig auf den mittleren Abschluss** orientiert. Damit weicht die Realität von der Vorstellung deutlich ab, dass auf den Hauptschulabschluss ein direkter Weg in die Berufsausbildung folgt.

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

---

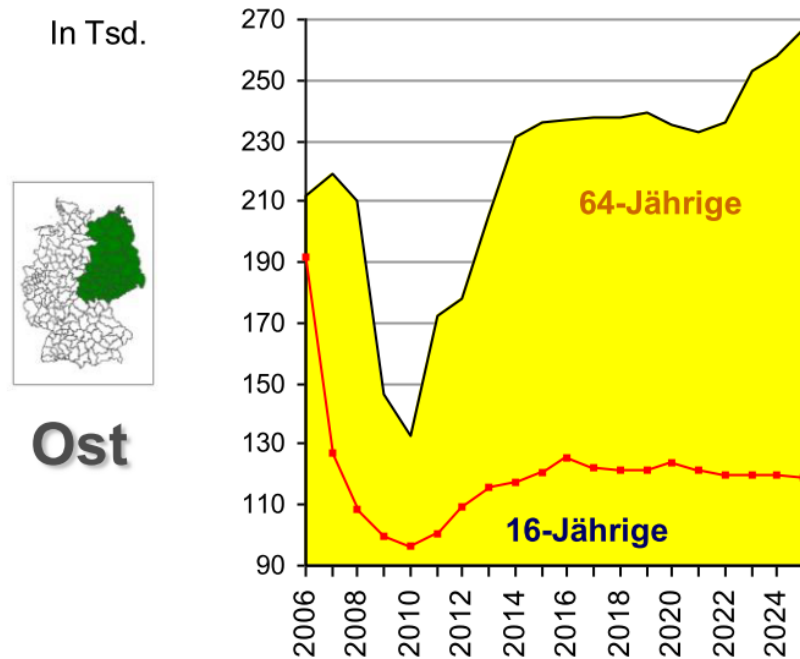
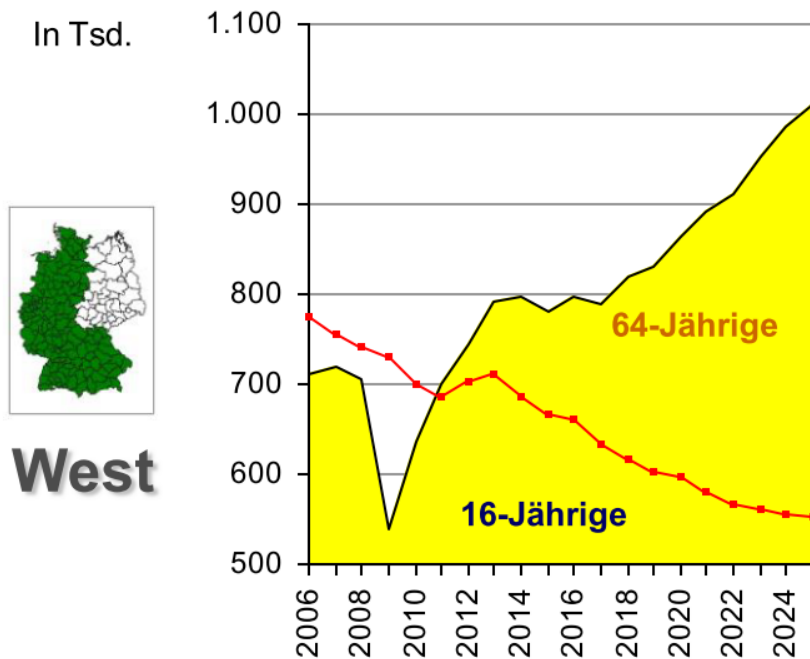
## **Migration – Baden-Württemberg**

- 2009 = gut 2,8 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund
- 26 % der Bevölkerung (Bundesdurchschnitt: 19 %)
- Anteil der Personen mit Migrationshintergrund nimmt kontinuierlich zu
  - Derzeitige Schulbevölkerung = 35 %
  - Altersgruppe der 0- bis unter 5-Jährigen = 41 %
- Je nach Region liegt der Anteil zwischen 20 und 70 %

**→ In den nächsten 10 bis 15 Jahren merkliche Veränderung der Sozialstruktur der Schul(abgänger)bevölkerung**

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

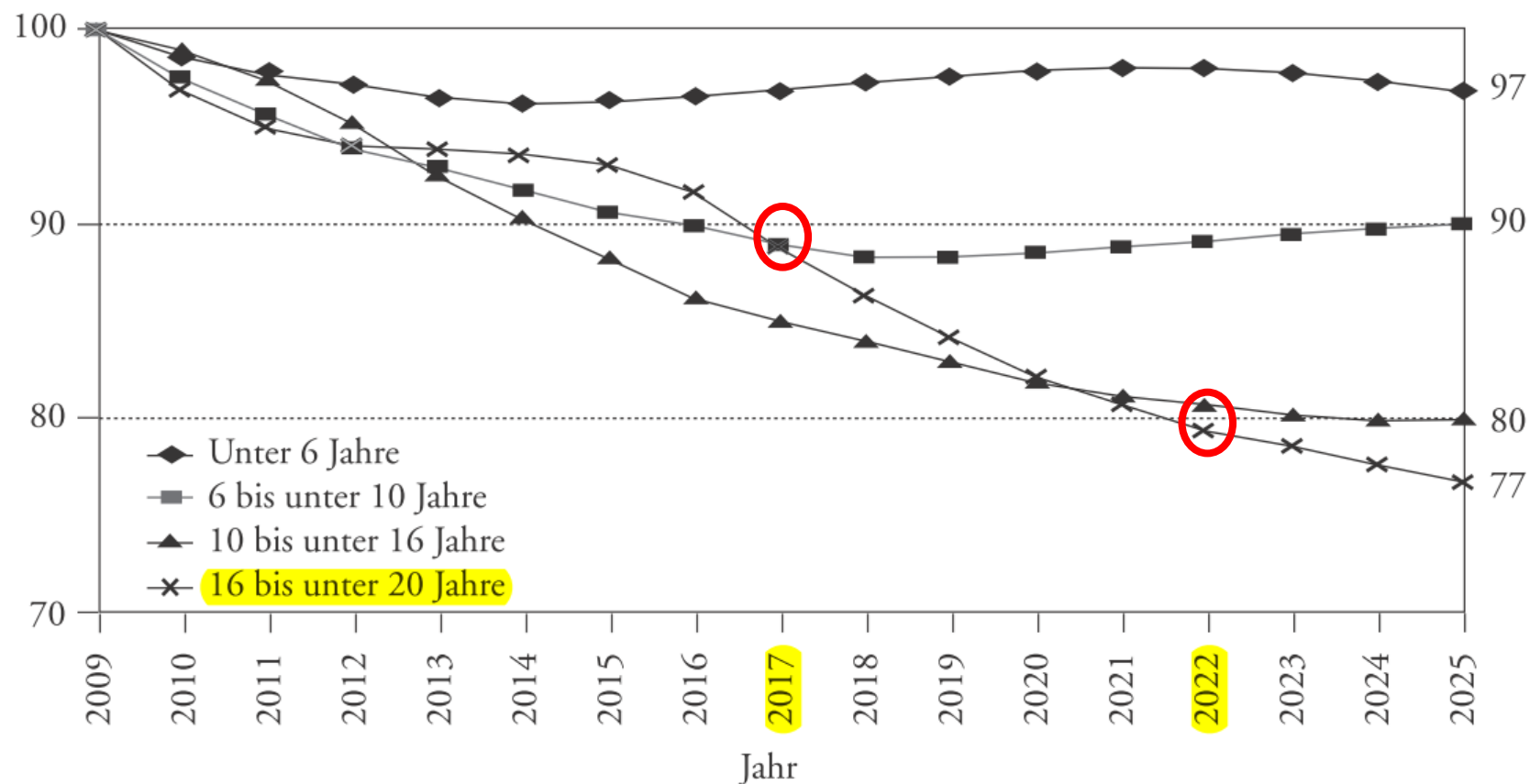
## Zukunft? Entwicklung der Jahrgangsstärken der 16-Jährigen und der 64-Jährigen 2006 – 2025 (in Tsd.)





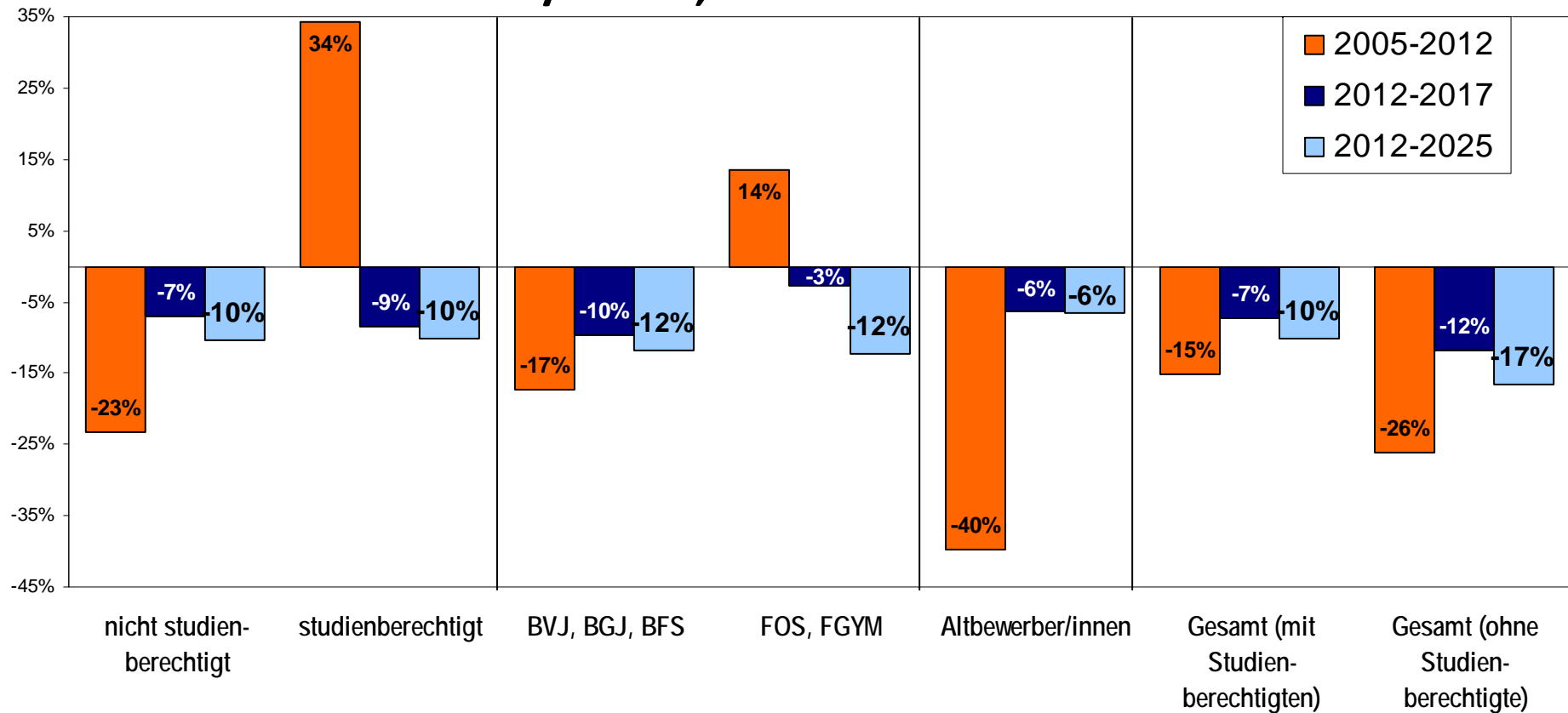
# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

## Zukunft? Junge Menschen in **Baden-Württemberg** nach Altersgruppen 2009 – 2025 (in % von 2009)



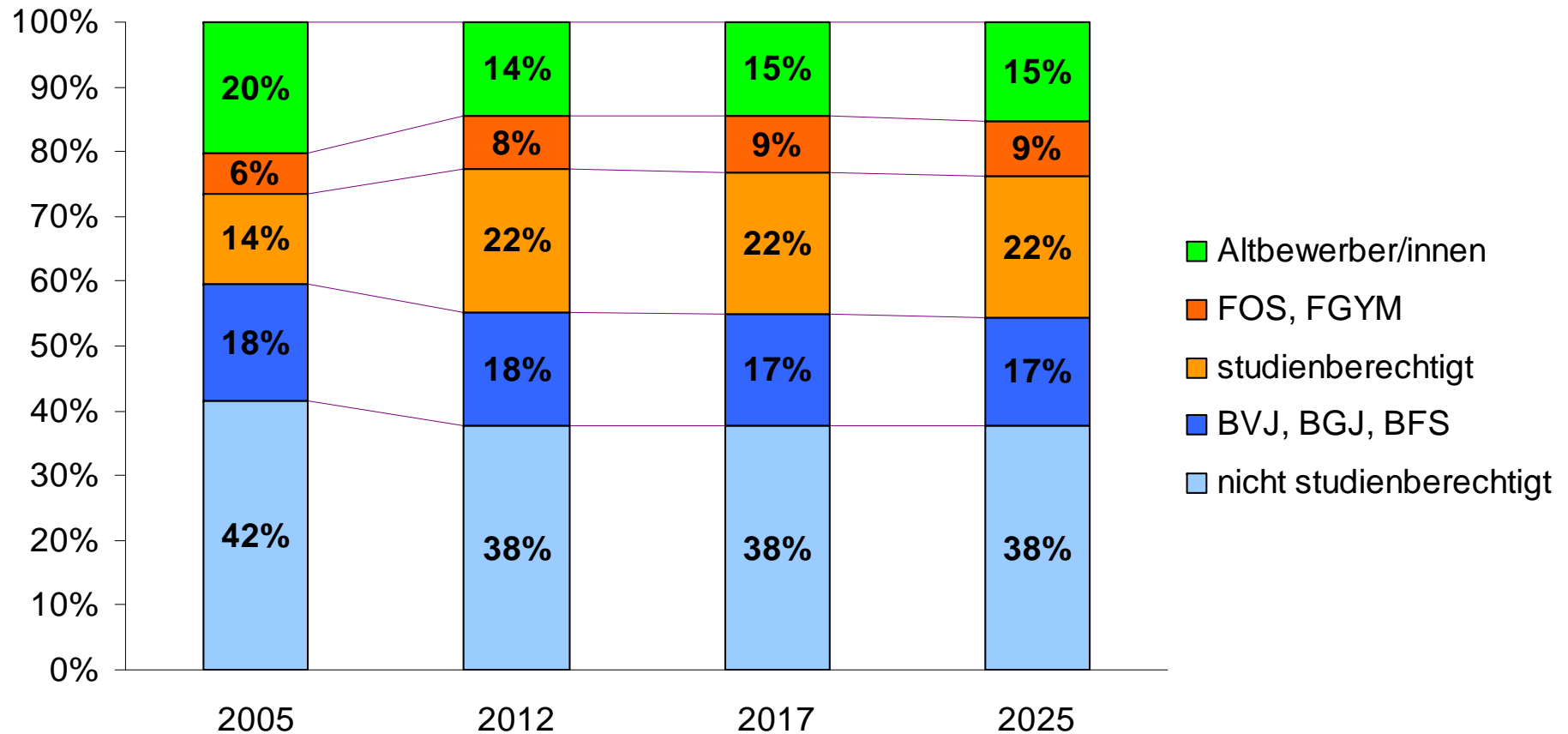
# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

## Zukunft? Entwicklung der Zahl der Schulabgänger/innen und Altbewerber/innen, 2005 – 2025

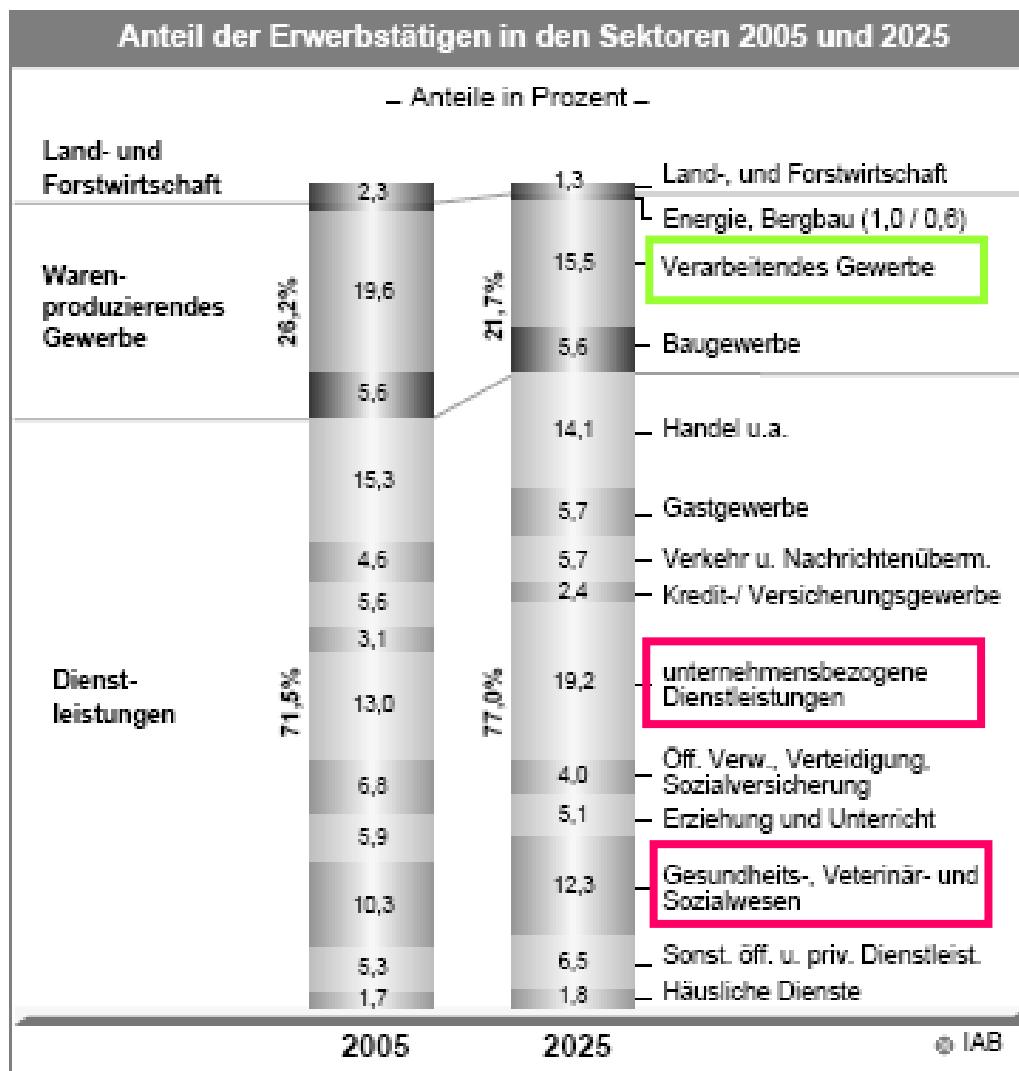


# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

## Zukunft? Zusammensetzung der Schulabgänger/innen und Altbewerber/innen nach Bildungsniveaus, 2005 – 2025



# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem



## Anteil der Beschäftigten in verschiedenen Sektoren, 2005 – 2025

# 1. Wichtige Fakten und Entwicklungen für das deutsche Berufsbildungssystem

---

## Zwischenfazit

### Positiv

- Vermeidung von Polarisierung
- Relativ geregelte Übergänge & klare Berufsziele

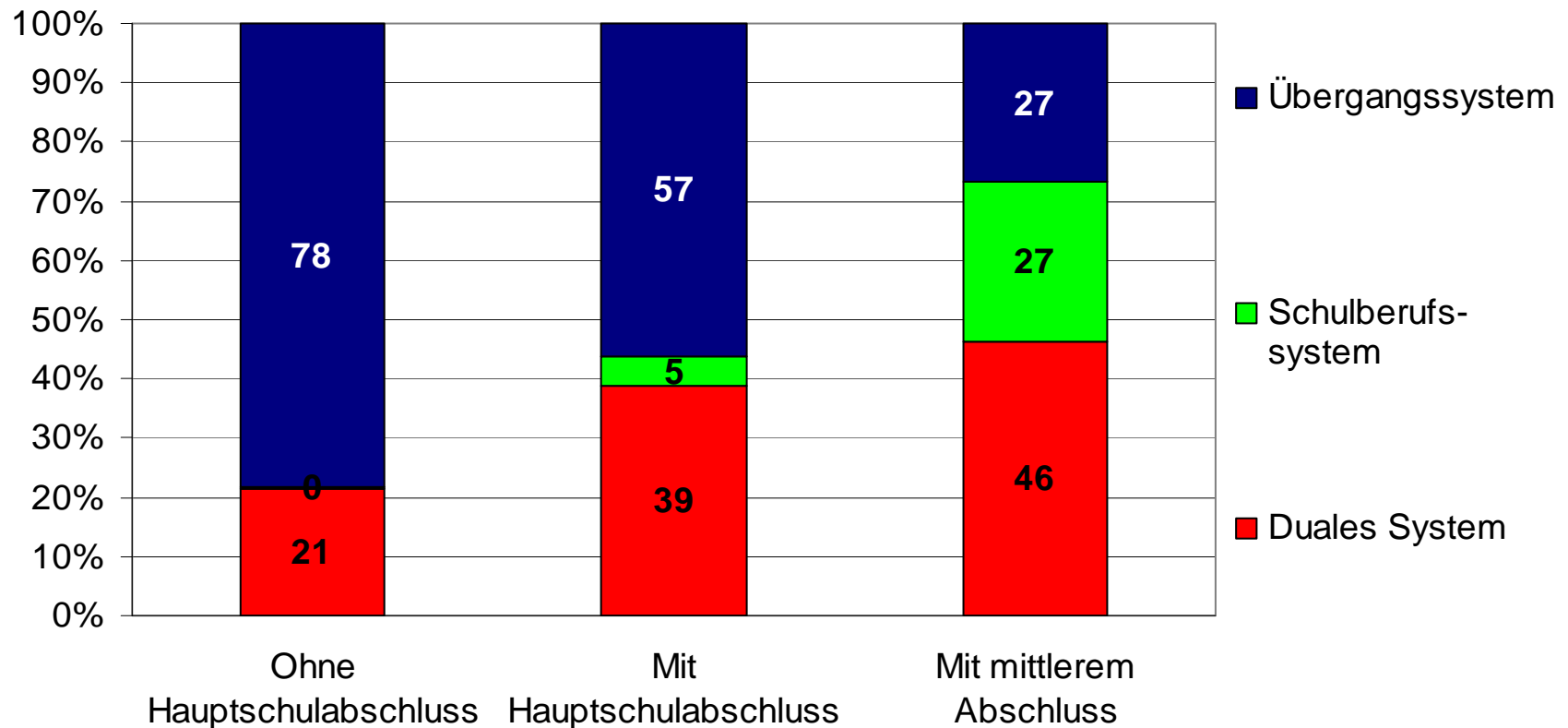
### aber

- Stark marktabhängig

➔ **Wird sich die Integrationskraft für leistungsschwache Jugendliche mit den demografischen Entwicklungen wieder erhöhen?**

## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

### Anfänger/innen im Ausbildungsgeschehen 2009/10 in Baden-Württemberg – nach Ausbildungssektoren und Niveau der schulischen Vorbildung



## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

---

### Baden-Württemberg (2009)

#### Schulische Vorbildung des Übergangssystems (rd. 63.000 Jug.)

- 11% ohne Hauptschulabschluss
- 53% mit Hauptschulabschluss (HSA)
- 35% mit mittlerem Abschluss
- (- 530 Jugendliche mit Abitur)

#### Segregation des Übergangssystems

- ohne Hauptschulabschluss: 85% in BVJ oder BFS-Grundbildung
- mit HSA:
  - rd. ½ BEJ oder 1-jährige gewerbl. BFS,
  - rd. ½ 2-jährige BFS (Sek II-Abs.)
  - mit schlechtem HSA: BEJ, 1-jährige gewerbl. BFS
  - mit gutem HSA: 2-jährige BFS
- mit mittlerem Abschluss: 64% Berufskolleg I (+ II → Abitur)  
*plus berufliche Gymnasien (30% der Studienberechtigten)*

## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

---

**1. Upskilling-Prozesse** der beruflichen Tätigkeiten  
(höhere Anforderungen der Berufsinhalte)

**2. Formale Upgrading-Prozesse**  
(höhere Voraussetzungen an formale Qualifikationen)

**Inhaltsanalyse der Ausbildungsordnungen in ausgewählte Berufen**

<b>Upskilling Upgrading</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
<b>Ja</b>	<b>Medizinische Fachangestellte KfZ-Mechatroniker</b>	<b>Bürokaufmann, Metallbauer, Elektroniker</b>
<b>Nein</b>	<b>Kaufleute im Einzelhandel, Groß- und Außenhandel</b>	<b>Maler, Lackierer, Koch</b>

**3. Informelle Upgrading-Prozesse**

(„Gewöhnung“ an höhere Qualifikationen, veränderte Rekrutierungspraxen)

Quelle: Protsch, P. (2011). Zugang zu Ausbildung. Eine historisch vergleichende Perspektive auf den segmentierten Ausbildungsmarkt in (West-)Deutschland. WZB Discussion Paper. <http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2011/i11-502.pdf>



## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

---

### Baden-Württemberg – „Anrechnung“

- bei einer Vielzahl von Bildungsgängen des ÜS wurden Lehrpläne derart mit den AO abgestimmt, dass formal eine Anrechnung als 1. Ausbildungsjahr möglich wäre.
- gemeinsame Vereinbarung zwischen dem Land, der Industrie- und Handels-, der Handwerkskammer sowie der Landesvereinigung BW Arbeitsgeberverbände (7.3.2006)

### - Realität = selten

Bezogen auf Anfänger/innen des Ausbildungsgeschehens 2009  
= für ca. 64 % der Jugendlichen in Bildungsgängen des ÜS  
(bzw. rund 40.000 Jugendliche)  
= bei nur 21 % der Möglichen realisiert

## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

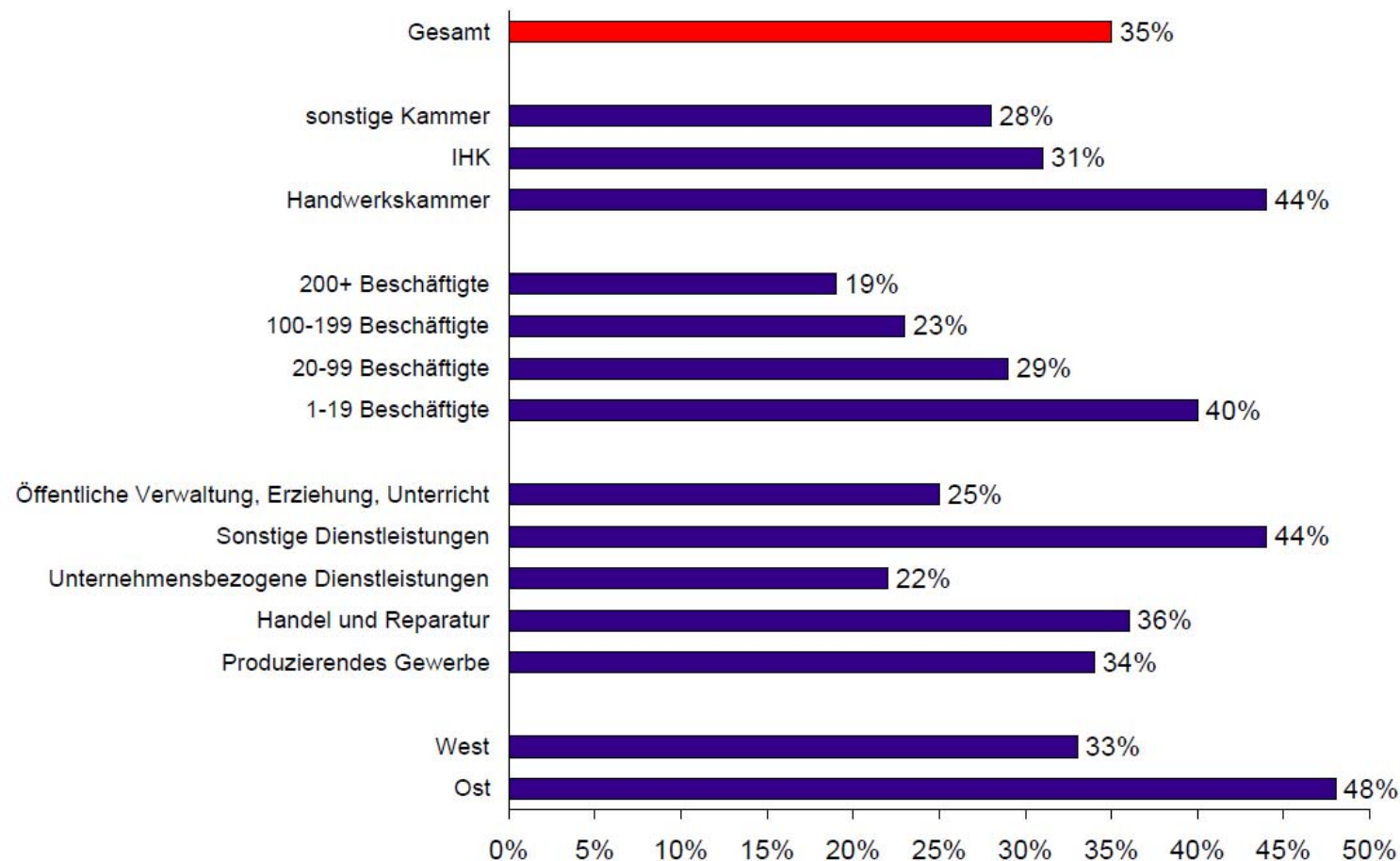
---

»Eigentlich müsste dieser Ausbildungsplatz attraktiv sein: Einzelhandelskaufmann in einem Elektroladen. Doch diese Lehrstelle blieb unbesetzt. „**Es fehlen geeignete Bewerber**“, sagt der Geschäftsführer. Und das in einer Viermillionenstadt.«

(taz, 7.11.2011)

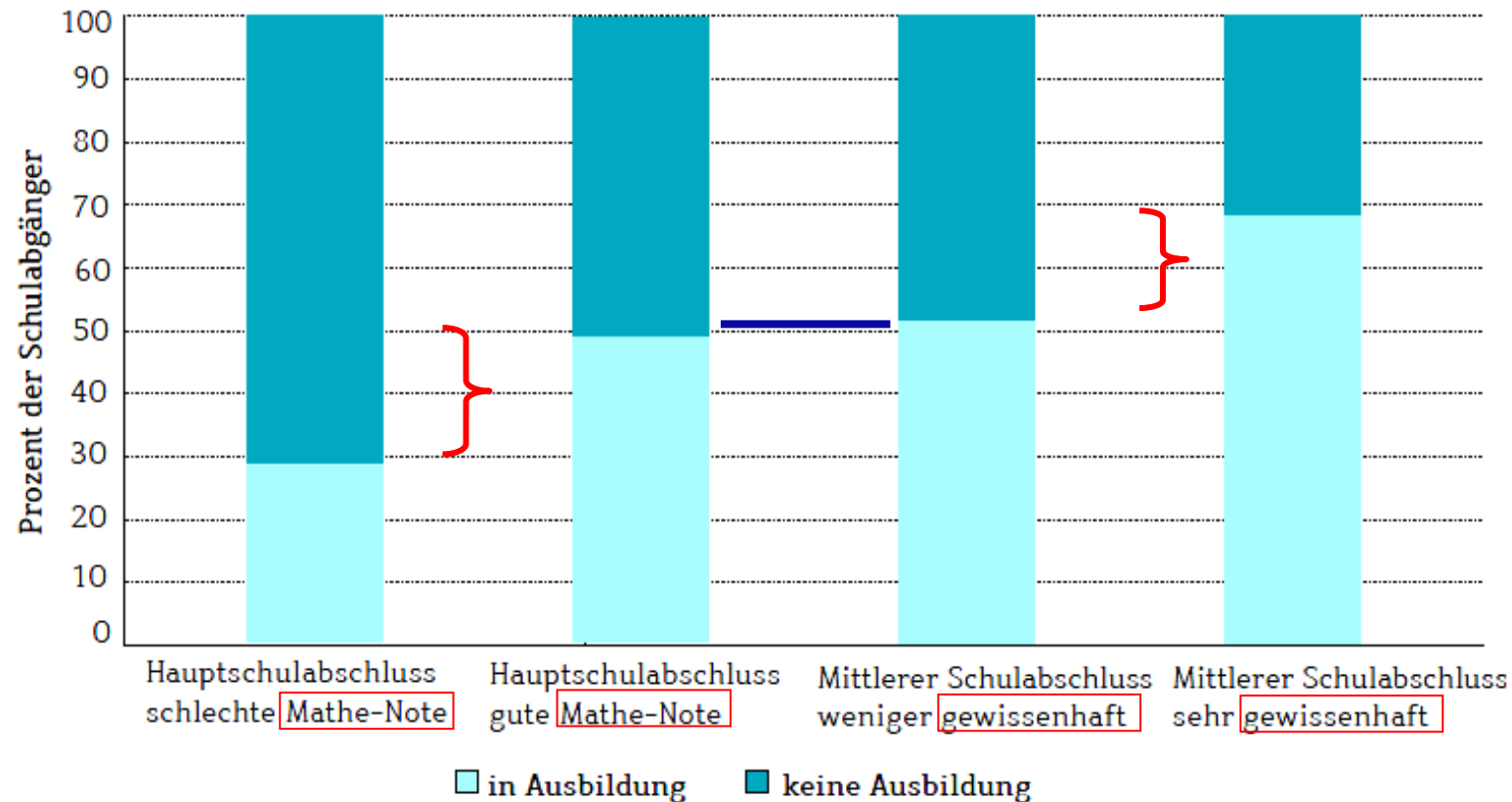
## 2. Probleme beim Zugang zum deutschen Berufsbildungssystem

### Anteil der Ausbildungsbetriebe mit unbesetzten Ausbildungsstellen 2010/11



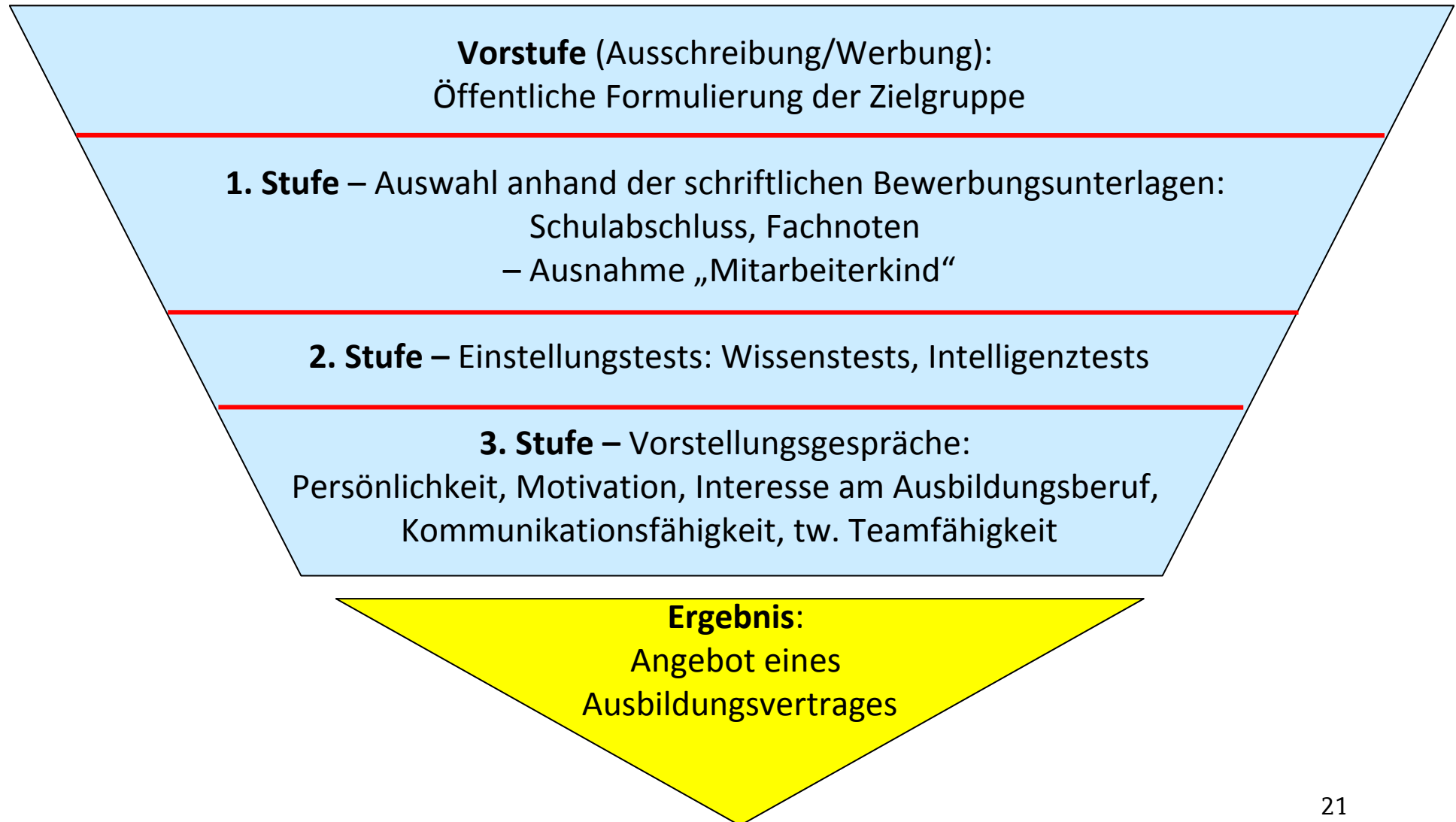
### 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung

Ausbildungschancen im Herbst nach Schulabschluss

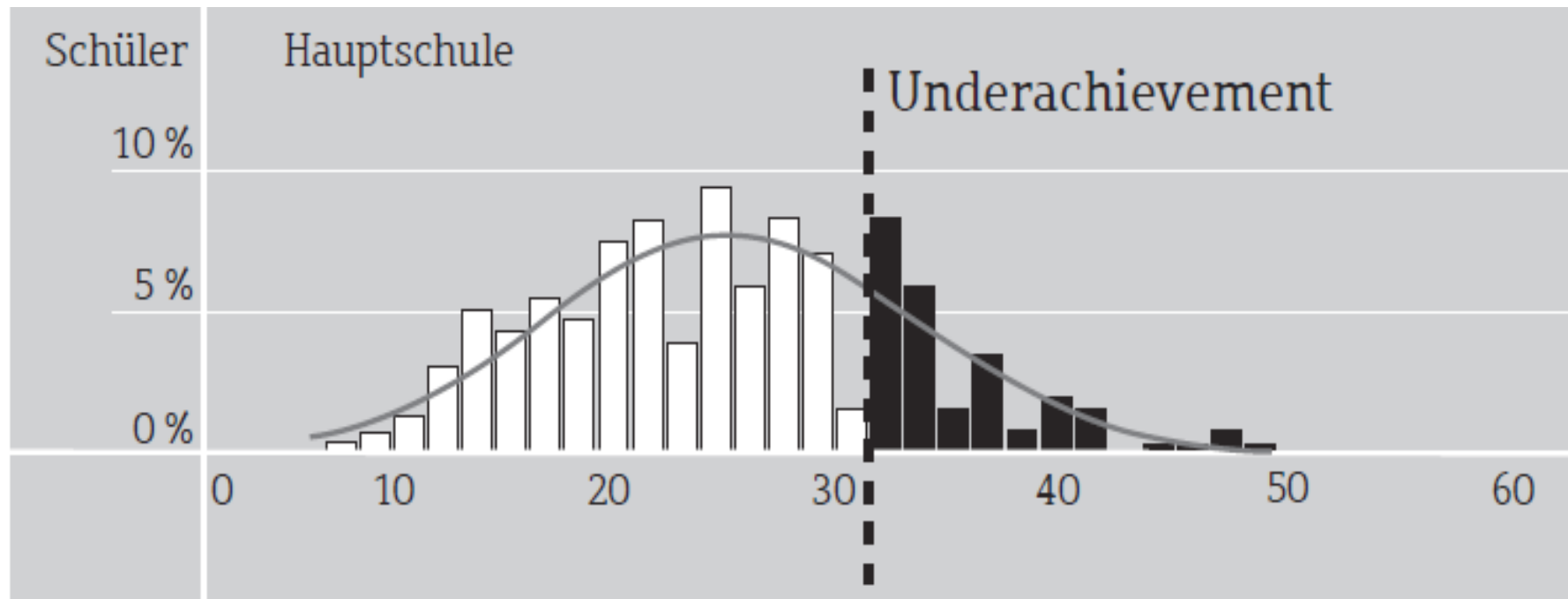


Quelle: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP); Geburtsjahrgänge 1987-1992;

### 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung



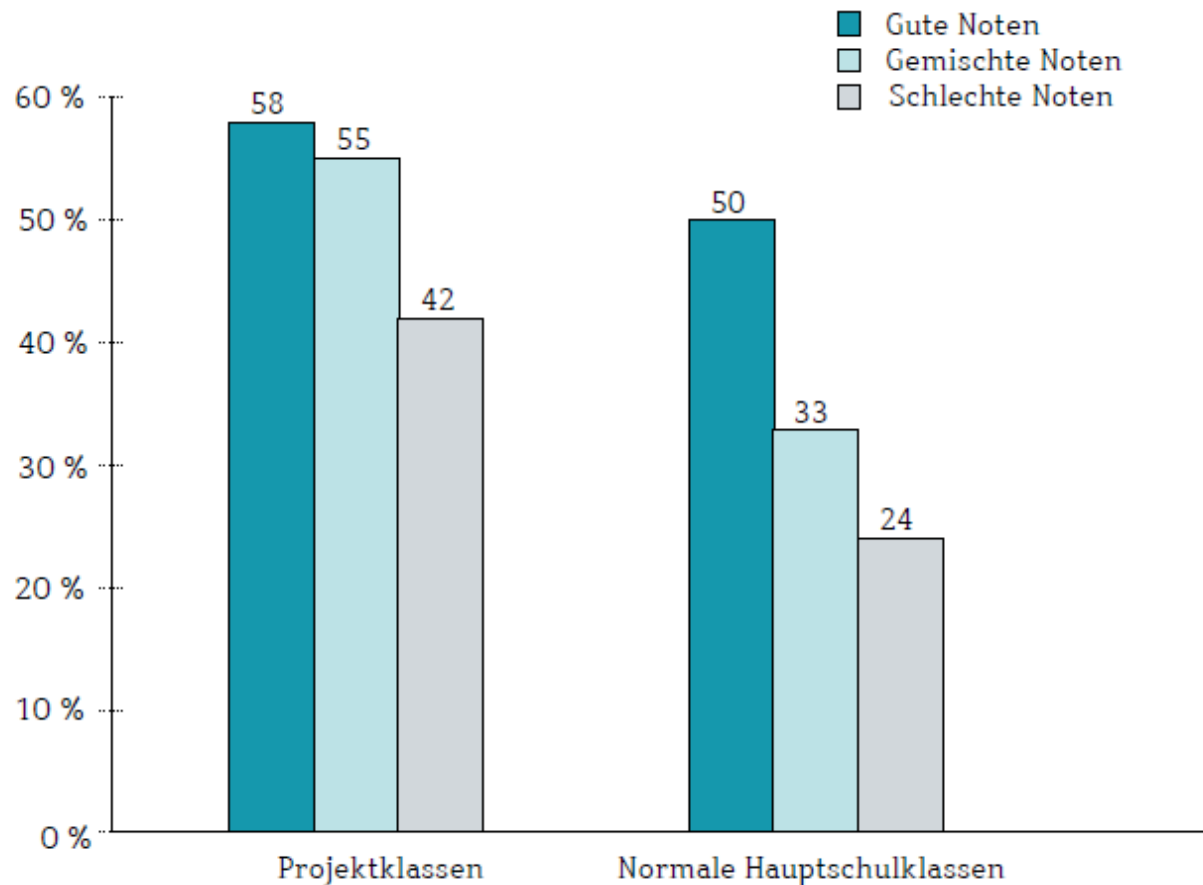
### 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung



### 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung

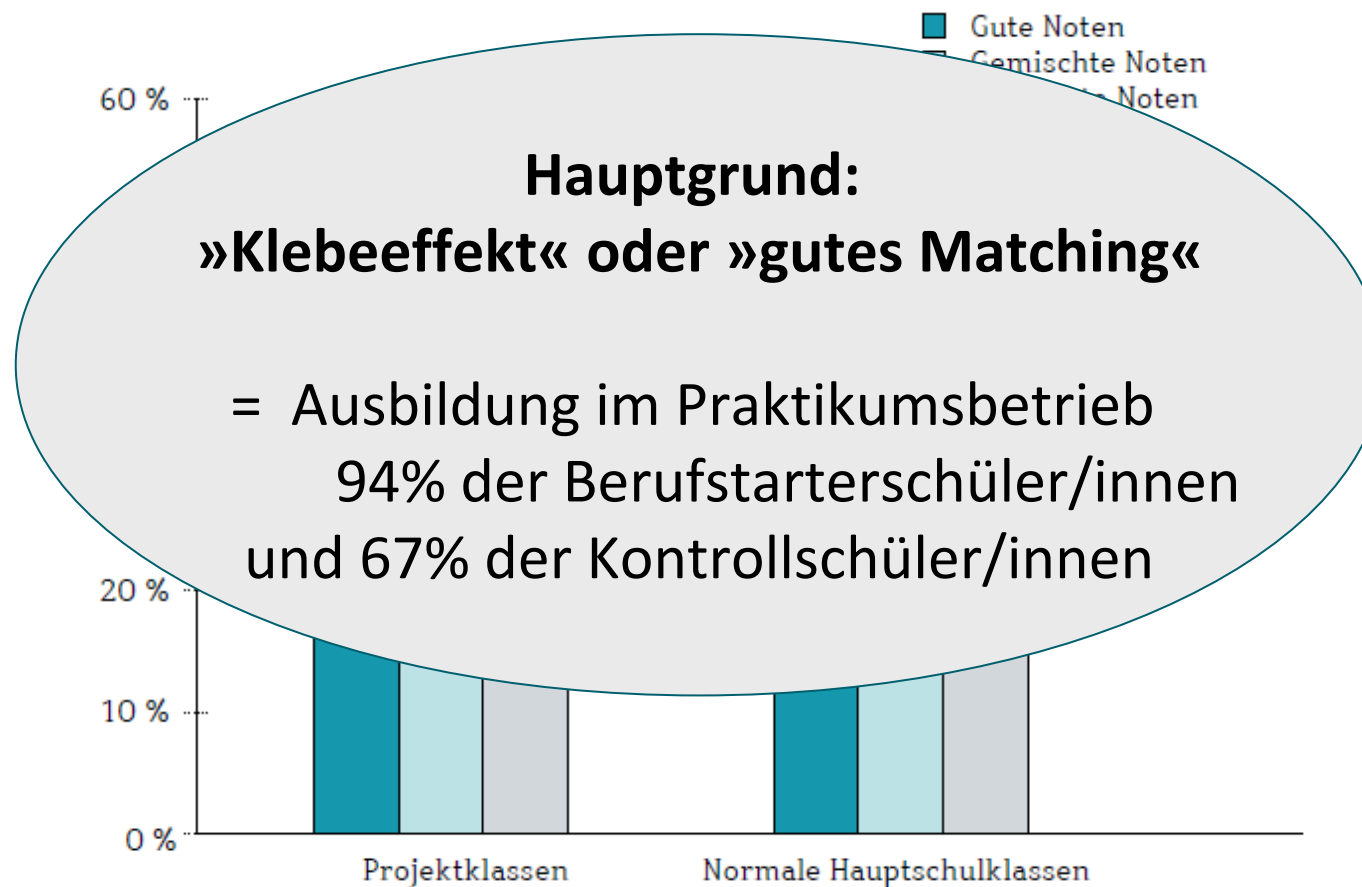
---

Anteil der Schulabgänger/innen in Ausbildung (3 Monate nach Verlassen der Schule) – in Abhängigkeit von Schulnoten



### 3. Betriebliche Rekrutierungsprobleme und -verfahren für die Ausbildung

Anteil der Schulabgänger/innen in Ausbildung (3 Monate nach Verlassen der Schule) – in Abhängigkeit von Schulnoten





## 4. Fazit: Herausforderungen an das deutsche Berufsbildungssystem

---

- Höhere qualifikatorische Anforderungen
- Abnehmende Jahrgangsstärken – und wahrscheinlich eher gleichbleibendem Anteil an leistungsschwachen Jugendlichen (u.a. Migration)
- Regionaler „Fehlallokationen“ – erhöhte Mobilitätsanforderungen seitens der Jugendlichen

**Wird sich das Problem fehlender Ausbildungsplätze demografisch selbst lösen?**

- ➔ Besserung für Jugendliche mit mittlerem Abschluss
- ➔ Was wird aus leistungsschwachen Jugendlichen?

## 4. Fazit: Herausforderungen an das deutsche Berufsbildungssystem

---

**Berufsbildungssystem ist für leistungsschwache Jugendlichen nicht mehr integrativ.**

**Ursachen:**

- Lernausgangslagen der Jugendlichen vs. Höherentwicklung im Arbeitsleben → allerdings nicht für alle Berufe
- Längerfristig sollte daher der mittlere Schulabschluss als Regelschulabschluss etabliert werden.
- Derzeitige Rekrutierungspraxen tragen weniger zu einer „2. Chancen“ bei
- Betriebe müssten ihre Rekrutierungsverfahren so umstrukturieren, dass sie nicht nur die Schwächen, sondern auch die Stärken dieser Jugendlichen wieder erkennen.

# WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

